

hätte ich eine Rede gehalten. Der Zustand ist umso qualender, je mehr ich ihn beobachte. Ein Fußscharren lege ich mir zurecht und probiere es aus. Es verfehlt nicht seine Wirkung. Der Beamte erscheint in der Thür und verwundert fragt er:

„Was stehen Sie denn noch immer da?“

„Verzeihung, wohin muß ich mich wenden? Ich habe die Thür vergessen.“

Er zeigt mit dem Finger:

„Können Sie denn nicht lesen? Da steht doch ‚Aufnahmezimmer‘ weit und breit.“

„Weit und breit?“ Schwarz auf weiß meint er natürlich. Ich bin pedantisch. Hier muß alles stimmen, denke ich, und klopfte und trete in ein überheiztes Bureau.

Hier ist es so gemächlich, daß ich mich am liebsten setzen möchte, um vorläufig nicht mehr ans Weggehen zu denken. Aber das ist wohl ein Wunsch, der, anschaulich dem Herrn vorgetragen, nicht in Erfüllung gehen wird.

Ein Regulator hängt an der Wand.

„Vier Uhr zwanzig beginnt Ihre Strafe. Heut' ist der einundzwanzigste Dezember. Am einundzwanzigsten Januar, vier Uhr zwanzig, werden Sie entlassen.“

Ich sehe auf die Uhr. Vier Uhr achtzehn Minuten. Am siebzehnten Januar habe ich Geburtstag.

Mein Name wird eingetragen. Wie, wenn ich Ophelia Polonius hieße? Aber so weit werde ich es ja nie bringen...